

OZ/Lok/Rib vom 01.02.2017

Linken-Politiker fordert Bootstransport über Land

Tourismusausschuss des Kreistages verweist Vorschlag in den Zweckverband

Fischland-Darß-Zingst/Stralsund. Spekulationen, dass Kreistagsmitglied Wolfgang Weiß (Linke) mit seinem Vorschlag, Boote mit einem schienengebundenen System von der Ostsee in den Bodden zu befördern, Schiffbruch erleidet, sind nicht wahr geworden. Bei nur einer Enthaltung haben die Mitglieder des Ausschusses für Entwicklung, Wirtschaft und Tourismus des Kreistages Vorpommern-Rügen die Vorlage in den Zweckverband Lückenschluss Warnemünde-Stralsund verwiesen.

Weiß hat in seinem umfangreich begründeten Antrag die Forderung für die Machbarkeit eines solchen Übergangs für Wasserfahrzeuge gemacht. Bereits 2013 hat die OSTSEE-ZEITUNG ausführlich über ein Modell des Schiffstransports über Land analog des „Oberländischen Kanals“ in Polen berichtet. Demnach sollen Skipper ihre Boote in ein spezielles Transportgestell manövrieren, das über Schienen in den Bodden landet, wie es nun auch Wolfgang Weiß vorgeschlagen hat.



Wolfgang Weiß

FOTO: OZ

Mit seinem Antrag durchkreuzt der Linken-Politiker immer wieder aufgestellte Forderungen für einen Durchstich. Zuletzt waren Möglichkeiten südlich von Wustrow beziehungsweise östlich von Zingst ins Spiel gebracht worden.

Solche Ideen lehnt Wolfgang Weiß mit seiner Vorlage ab. Ein

Durchstich von der Ostsee in den Bodden zerschneide die Küstenlinie und stelle einen empfindlichen Eingriff in die Natur dar. Mit Blick auf Förderung des Segelsports auf dem Bodden als eine der effektivsten Möglichkeiten der Regionalentwicklung stehe eine „Sportboot-Querung des Fischlandes“ oben an. Schon die Planungen für Pütznitz zeigten das an. Während der jüngsten Sitzung der Mitglieder des Zweckverbandes wurde gerade einmal der Durchstichs-Gedanke aufrecht erhalten.

Laut Weiß sollen die Boote an einem Ponton in ein Fahrgestell manövrieren. Ein schienengebundener Übergang sei mit minimalen Eingriffen in die Natur – anders als bei einem Durchstich – zu machen. Weiß erinnerte an den „Oberländischen Kanal“ in Polen, wo seit 1858 Schiffe auf Slipwagen über Land gezogen werden.

Wolfgang Karl aus Born hatte die Kosten je nach Standort auf bis zu fünf Millionen Euro geschätzt. Er favorisierte die Straminke bei Zingst. *Timo Richter*